

**Die Verbreitung des Buchen-Ringröblings,  
*Oudemansiella mucida* (Schrad. ex Fr.) Bours.  
in Westfalen**

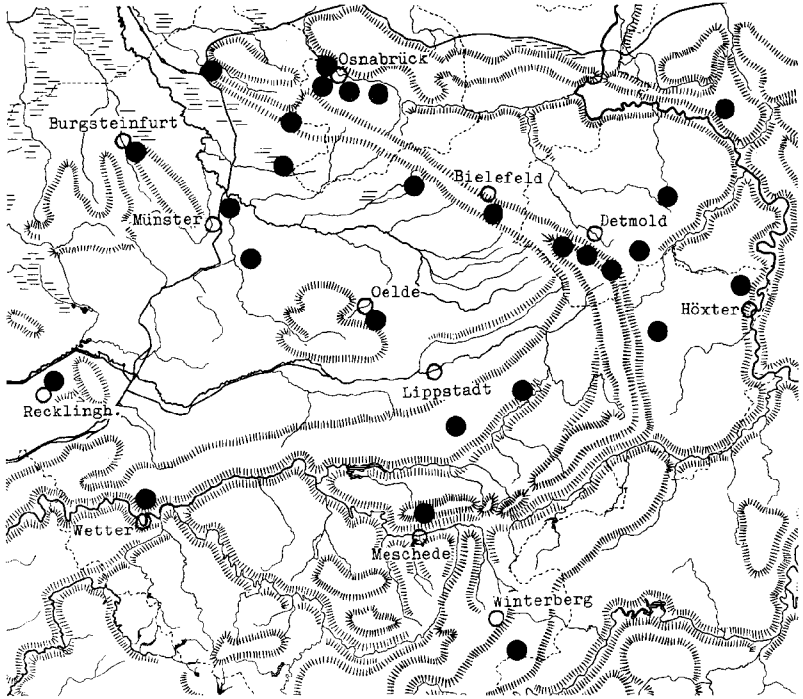
Von A. R u n g e , Münster

Der Buchen-Ringröbling steht auf der Liste derjenigen Pilze, deren Verbreitung im Rahmen einer europäischen Pilz-Fundortkartierung untersucht werden soll. Der an seiner weißen Farbe, dem schleimigen Hut und dem beringten Stiel leicht kenntliche, eindrucksvolle Pilz wurde schon von unseren westfälischen Mykologen um die Jahrhundertwende mehrfach notiert. Ihre Angaben in der Literatur sowie zahlreiche mündliche oder schriftliche Mitteilungen der Herren A u g u s t i n (Münster), Dr. D e n k e r (Kredenbach), E l l e r b r o c k (Osnabrück), Dr. J a h n (Heiligenkirchen), K a v a l i r (Arnsberg), Dr. K o p p e (Bielefeld), L a n g (Münster), Dr. L c s e m a n n (Göttingen) und Dr. T h i c l (Hagen) sind nachfolgend zusammengestellt. Herr Dr. K o p p e wies mich außerdem auf weitere Literatur hin. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

An folgenden Orten (ungefähr von Nord nach Süd geordnet) wurde der Buchen-Ringröbling in Westfalen gefunden:

Westfälische Bucht:

19. 10. 63 Buchenberg b. Burgsteinfurt, an mehreren alten Buchen (A u g u s t i n , L a n g , R u n g e). Dort schon 1961 und 1962 in den riesigen Kronen alter, teils abge-



Fundorte von *Oudemansiella mucida* in Westfalen.

storbener Buchen, teilweise in ca. 10 m Höhe, aber auch auf abgebrochenen Ästen am Erdboden beobachtet (Lang).

3. 11. 67 Buchen-Eichenwald an der Surenburg, bei Bevergern, Kreis Tecklenburg (Lang und Kavalir).

2. 10. 55 Kattmannskamp bei Brock-Ostbevern, Landkr. Münster, an einem toten Laubholzast (vielleicht Buche) auf der Erde (Runge).

Kreis Halle: „Tatenhausen, Buchenstämme und Äste, 3—12 m hoch, reichlich (ca. 20 Pilze) 9. 10. 55! Auch einige Jahre später dort wieder gesehen“ (Koppe).

Umgebung von Sudmühle bei Münster, „Gehölz unmittelbar bei der Station, rechts am Wege nach der Wirtschaft Thomas“ (Holtmann 1901, S. 81).

„Wolbecker Tiergarten IX! O. K.“ (Lindau 1892, S. 86). „Wolbecker Tiergarten“ (Holtmann 1901, S. 90). „Wolbecker Tiergarten, Sept. 1962, an lebender Buche in großer Zahl, Frk. in allen Größen, Höhe zwischen 3 und 10 m (geschätzt)“ (Thiel).

September 1960 an aufgestapeltem Buchenholz im NSG „Bergeler Wald“ bei Oelde, Kr. Beckum. Die Fruchtkörper kamen aus der Schnittfläche der Stämme heraus (Jahn). Recklinghausen (Brock 1940).

7. 9. 65 „Dicker Dorn“ auf dem Haarstrang b. Nettelstädt, Kr. Lippstadt; ca. 250 m NN; an totem Buchenast auf der Erde 3 Ex.; an einer alten, noch lebenden Buche in ca. 8 m Höhe mehrere Ex. (Runge).

25. 9. 52 an toter Buche in der Adlermark bei Wewelsburg, Pr. Büren (Runge).

## Weserbergland:

Sept. 1964 und Sept./Anfang Okt. 1965 b. Mordsiek bei Osnabrück, in etwa 2,5 m Höhe über dem Erdboden in einer angeschlagenen Stelle einer ca. 60—80jähr. Buche ein Büschel. Außerdem in der Umgebung Osnabrücks im Hörner Wald, am Sandforter Berg und bei Eystrup, durchweg auf Muschelkalk. Im Gebiet der Panzerstraße nordwestl. Osnabrück an angepflanzten Buchen auf Sandgemenge (E l l e r b r o c k).

15. 10. 67 Buchenwald auf Kalk im Süntel, ca. 340 m NN (dicht außerhalb Westfalens. An lagerndem Buchenscheitholz (R u n g e).

In der Umgegend von Lengerich. „An lebenden und gefällten Buchen, meist büschelweise“ (B r i n k m a n n 1897, S. 206).

Kreis Bielefeld: „Buchenwald b. Spiegel / 180 m 13. 9. 37!!“ (K o p p e).

18. 10. 60 NSG „Donoper Teich — Hiddeser Bent“, Kr. Detmold, an alten, teilweise abgestorbenen Rotbuchen meist in beträchtlicher Höhe, gesellig wachsend, 1 Exemplar an Stammverletzung einer Rotbuche in ca. 2 m Höhe (L a n g). NSG „Donoper Teich — Hiddeser Bent“; u. a. im September 1963; an einer alten, toten Buche wurden einmal 614 Frkp. gezählt, sie wuchsen bis hoch in die Krone hinauf. Als Begleiter notierte ich *Fomes fomentarius*, *Inonotus radiatus* var. *nodulosus* und *Hypoxylon fragiforme* (J a h n).

Berlebeck (Teutoburger Wald), Kr. Detmold, an mehreren sterbenden und toten Buchen, seit 1960 alljährlich beobachtet (J a h n).

Externsteine (Teutoburger Wald), b. Horn, Kr. Detmold, alljährlich September bis Anfang Oktober seit 1960 beobachtet, an älteren Buchen (J a h n).

Im Buchenwald im Beller Holz bei Bad Meinberg, September bis Anfang Oktober (J a h n).

Krs. Lemgo, Maibolte bei Dörentrup, etwa 6 km östlich von Lemgo (L e s e m a n n).

„Erwitzen, Emderhöh“ (F l e c h t h e i m 1895, S. 219) (bei Bad Driburg).

Krs. Hörter, in den Corvey'schen Forsten bei Bödexen, an sterbenden und toten Buchen sehr viel! September 1961 und später (J a h n).

## Süderbergland:

„Auf dem Heil“ bei Wetter, Okt. 1951, auf abgefallenem Buchenzweig, wenige kleine Frk.; keine anderen Pilze. Höhe über NN 266 m“ (T h i e l).

26. 9. 65 NSG „Hamorsbruch“, Kr. Meschede, 5 Minuten vom Gasthaus Stimmstamm entfernt in einem Buchenhochwald. 550 m NN. An 2 Buchen wurden 52 und 22 Fruchtkörper gezählt. An 3 weiteren Buchen zählte ich 8, 13 und 5 Frkp., hier wuchs außerdem *Fomes fomentarius* an den Buchen (K a v a l i r).

19. 10. 62 Naturschutzgebiet „Langebruch“ (Kreis Brilon). „An lebenden, absterbenden oder gestürzten Stämmen alter Buchen“ (J a h n 1963). 19. 10. 62 „Zahlreich an uralten Buchen im NSG „Langebruch“ bei Hallenberg, Kr. Brilon.“ „Die Fruchtkörper wuchsen bis hoch in die Kronen der alten, lebenden Buchen, sowie an dünnen, abgefallenen Ästen. Höhe über NN: 710 m; am gleichen Baum wuchsen noch: *Fomes fomentarius*, *Hohenbuehelia serotina*, *Stereum rugosum*, *Ganoderma applanatum* und *Inonotus radiatus* ssp. *nodulosus*“ (D e n k e r).

Daß der Buchen-Ringrübling aus dem Süderbergland nur von drei Stellen bekannt ist, dürfte sicher nicht geographisch-ökologisch bedingt sein, sondern an der mangelnden Durchsichtung des Gebietes liegen. Immerhin sind 26 Fundorte für einen solch auffallenden, seit langem bekannten Pilz, der dazu noch während der Hauptpilzsaaison fruktifiziert, für Westfalen nur eine geringe Zahl. Der Rübling mag bei uns daher wohl zu den selteneren Pilzarten gehören. Auch K r e i s e l (1961) schreibt, daß der im Bereich des Buchen-Areals vorkommende Pilz in Deutschland im Küstengebiet und in den Mittelgebirgen verbreitet, sonst jedoch selten ist. Für Belgien gibt H e i n e m a n n (1962) an: „Assez rare“. Da *Oudemansiella mucida* zunächst meist Schadstellen an lebenden Buchen befällt, ist es möglich, daß die heute übliche gründliche Durchfor-

stung unsrer Wälder dem Buchen-Ringröbling genau so wie dem Zunderporling die Lebensmöglichkeiten raubt.

Während 6 Meldungen keine Angaben über den Wirtsbaum machen, verzeichnen die 20 übrigen als solchen die Buche. Es wurde jedoch kein Vorkommen auf Eiche festgestellt (vgl. Moser, Handke). Durchweg wuchs die Art als Parasit an lebender Buche (11 Mitteilungen). Auch bei Funden auf abgefallenen Ästen besteht durchaus die Wahrscheinlichkeit, daß der betreffende Ast bereits am lebenden Baum vom Mycel befallen war. Jahn notierte die Art einmal an den Schnittflächen gefällter Buchen. Hier liegt vielleicht ein bei diesem Pilz nur selten vorkommendes saprophytisches Wachstum vor (vgl. Kreisel 1961). An Buchenstümpfen wurde der Rößling bei uns bisher nicht gefunden.

Der oft in recht individuenreichen Kolonien wachsende Buchen-Ringröbling ist durchaus nicht immer Alleinbewohner der alten Buchen. Vielfach wird er vom Zunderporling, der ja fast die gleichen Wirtsansprüche stellt, begleitet (Denker, Jahn, Kavalir). Doch auch Arten wie *Inonotus radiatus* var. *nodulosus*, *Hypoxylon fragiforme*, *Hohenbuehelia serotina*, *Sterum rugosum* und *Ganoderma applanatum* (Denker, Jahn) begleiten ihn mehr oder weniger häufig. Wahrscheinlich handelt es sich hier (nach Jahn 1963) um eine echte Pilzgesellschaft auf Holz ähnlich dem *Trametetum gibbosae* Pirk et Tux.

#### Literatur:

Brinkmann, W.: Vorarbeiten zu einer Pilzflora Westfalens. 25. Jahresber. d. West. Prov. Ver. f. Wiss. u. Kunst. Münster 1897.

Brock, J.: Jahresber. der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen, Sitz Dorsten, 1939. — Zeitschr. f. Pilzkunde, Darmstadt, N. F. 19, S. 120—123.

Flechtheim, A.: Über Basidiomyceten und Ascomyceten des Kreises Höxter. 23. Jahresber. d. Westf. Prov. Ver. f. Wiss. u. Kunst. Münster 1895.

Handke, H. H.: Als Gast bei der British Mycological Society. Zeitschr. f. Pilzkunde, Bd. 26, Heft 1, Bad Heilbrunn/Obb., 1960.

Heinemann, P.: La répartition des Champignons supérieurs en Europe. Les Naturalistes Belges, Tome 43, Bruxelles, 1962.

Holtmann: Pilze des Specialgebiets von Münster, nach örtlichen Gesichtspunkten gruppiert. 29. Jahresber. d. Westf. Ver. f. Wiss. u. Kunst, Münster 1901.

Jahn, H.: Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Langebruch“ (Kreis Brilon). Natur und Heimat. 23. Jahrg.; 1. Heft; Münster 1963.

Kreisel, H.: Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. Jena 1961.

Lindau, G.: Vorstudien zu einer Pilzflora Westfalens. 20. Jahresber. d. Westf. Prov. Ver. f. Wiss. u. Kunst. Münster 1892.

Moser, M.: Blätter- und Bauchpilze. Stuttgart 1955.

Pirk, W. und Tuxen, R.: Das *Trametetum gibbosae*, eine Pilzgesellschaft moderner Buchenstümpfe. Mitt. d. flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. Heft 6/7, Stolzenau/Weser, 1957.